

VFB NORDRHEIN-WESTFALEN

Exportmodell Freier Beruf

Bernd Zimmer



© JochenRolfes.de

Subsidiarität ist ein schreckliches Wort, das kaum jemand verwendet, das aber einen wunderbar zielführenden Inhalt hat: Jeder soll das machen, was er am besten kann. Lassen Sie mich das an einem Beispiel erklären:

Ich bin freiberuflich praktizierender Arzt in Wuppertal. Ich bilde in meiner Praxis medizinische Fachangestellte aus. Diese Aufgabe teile ich mir mit dem Staat im bewährten deutschen System der dualen Berufsausbildung. Das ist

subsidiär, denn der Staat delegiert eine praktische Aufgabe an mich, denn er hat richtigerweise erkannt, dass praktische Tätigkeiten besser durch Praktiker vor Ort vermittelt werden können als nur im theoretischen Unterricht in der staatlichen Berufsschule.

Das Subsidiaritätssystem gilt auch für das deutsche Kammersystem. In Deutschland übernimmt eben nicht der Staat allein die Berufsaufsicht, noch schreibt er die Ausbildungs- und Weiterbildungsordnungen der Freien Berufe vor, sondern lässt dies die Freien Berufe selbst machen. Das ist subsidiär, funktioniert gut und es entlastet den Staat.

Das Prinzip der Subsidiarität ist einfach: Die nächst höhere Ebene macht nur das, was die untere Ebene nicht kann. Unser föderales Staatssystem in Deutschland ist verfassungsrechtlich daran orientiert. Die Kommune kümmert sich um ihre städtischen Straßen, das Bundesland kümmert sich um die Landesstraßen im Bundesland, die Bundesrepublik kümmert sich um die viele Bundesländer durchlaufenden Bundesautobahnen und die Europäische Union kümmert sich um die Weiterentwicklung der transeuropäischen Netze. Was aber, wenn zum Beispiel die Europäische Union der Auffassung ist, sie müsse sich um die städtischen Nahverkehre in Wuppertal, um das Gesundheitssystem in Nordrhein-Westfalen oder um das Kammersystem der Freien Berufe in Deutschland kümmern?

In solchen Fällen hilft der Vertrag über die Europäische Union, der gut erklärt, was Subsidiarität ist:

LFB SACHSEN

EU: Binnenmarkt und Gemeinwohlorientierung

Rund 70 Gäste aus Berufsverbänden, Kammern und EU-Institutionen waren am 6. März 2019 Gäste des Gesprächs des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen (LFB) zum Thema „Binnenmarkt und Gemeinwohlorientierung der Freien Berufe – ein Widerspruch?“ in der sächsischen Landesvertretung in Brüssel. Es diskutierten Oliver Schenk (CDU), Chef der sächsischen Staatskanzlei und sächsischer Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Hans-Joachim Kraatz, Präsident des LFB, Dr. Andreas Schwab MdEP (CDU), binnenmarktpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, und Martin Frohn, Leiter des Referats „Berufliche Qualifikationen und Fähigkeiten“ der Europäischen Kommission. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Günter Danner, ehemaliger stellvertretender Direktor der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung in Brüssel.

Staatsminister Schenk unterstrich das hohe Ansehen der Freien Berufe und plädierte für den Erhalt des bewährten

Systems der beruflichen Selbstverwaltung. Er appellierte an die Freien Berufe, angesichts einer sich in Zeiten der Digitalisierung wandelnden Welt keine Besitzstandswahrung zu betreiben, sondern auf Veränderungen offen zu reagieren und diese mitzugestalten. LFB-Präsident Kraatz kritisierte die von der Europäischen Kommission geführte Diskussion über das Berufsrecht der Freien Berufe. Er warnte vor einer zunehmenden Euroskepsis unter den Freien Berufen, die bislang stets eine pro-europäische Einstellung gehabt hätten. Dr. Schwab, als Berichterstatter des EP maßgeblich für die Verabschiedung der neuen EU-Richtlinie für eine Verhältnismäßigkeitsprüfung verantwortlich, bewertete das Ergebnis des Gesetzgebungsverfahrens positiv. Die Richtlinie entspräche den bereits in Deutschland geltenden Anforderungen. Diese positive Beurteilung der Richtlinie wurde von Martin Frohn geteilt. Dieser betonte, dass die Richtlinie keinen Angriff auf die Freien Berufe darstelle, sondern einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung leiste und darauf abziele, unnötige Regelungen zu beseitigen.



V. l.: Dr. Günter Danner, ehemaliger stellvertretender Direktor der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung in Brüssel, Dr. Andreas Schwab MdEP (CDU), binnenmarktpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, Martin Frohn, Leiter des Referats „Berufliche Qualifikationen und Fähigkeiten“ der Europäischen Kommission, Hans-Joachim Kraatz, Präsident des LFB, Oliver Schenk, Chef der sächsischen Staatskanzlei und sächsischer Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten

© Sächsische Landesärztekammer

VFB BAYERN

Parlamentarischer Nachmittag zur Europawahl



V. l.: Michael Schwarz, Präsident des VFB, Ulrike Müller MdEP (Freie Wähler), Arno Metzler, Präsident der Gruppe III „Vielfalt Europa“ des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, Prof. Dr. Angelika Niebler MdEP (CSU), Henrike Hahn, Spitzenkandidatin für Bündnis 90/Die Grünen bei der Europawahl 2019, Horst Arnold MdL, Vorsitzender der BayernSPD Landtagsfraktion

© VFB Bayern

Am 29. März 2019 veranstaltete der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) in München einen parlamentarischen Nachmittag zur Position der Freiberuflichkeit in der Europäischen Union. Prof. Dr. Angelika Niebler MdEP, Vorsitzende der CSU-Europagruppe, Ulrike Müller MdEP, Spitzenkandidatin der Freien Wähler für die Europawahl, Henrike Hahn, Spitzenkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen, sowie Horst Arnold MdL, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, stellten sich den Fragen von Arno Metzler, Präsident der Gruppe III „Vielfalt Europa“ im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss.

Die Runde diskutierte über Wert und Zukunft der Selbstverwaltung und des Berufsrechts bei den regulierten Berufen und den Umgang mit dem Dienstleistungspaket angesichts einer starken Fokussierung der Europäischen Kommission auf grenzüberschreitenden Wettbewerb im Dienstleistungsbereich. Insgesamt erfolgte ein klares Bekenntnis zum Wert der Freien Berufe und der herausragenden Stellung in Bezug auf Verbraucherschutz, Qualität der Dienstleistungen und Qualität der Berufsausbildung. Einig waren sich die

Diskussionsteilnehmer auch in der Bewertung der kommenden Wahl zum Europäischen Parlament als „Schicksalswahl“ angesichts der Herausforderungen, die mit der Digitalisierung und der politischen Gemengelage in einem Europa mit zu erwartendem Brexit einhergehen.

Die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden diskutierten zu den Themen Definition der Freien Berufe auf europäischer Ebene, Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI), Existenzbedrohung der Apotheker durch den Versandhandel und Auswirkungen des Brexit auf die Wirtschaft in Bayern.

Zum Schluss rief Michael Schwarz, Präsident des VFB, mit dem Appell „Wir brauchen eine starke Vertretung in Europa!“ dazu auf, die Europawahl zu nutzen, um die Stimme für die Freiberuflichkeit abzugeben. In der EU entscheide sich, ob das erfolgreiche System der Freien Berufe mit der Selbstverwaltung, seinen Berufsregeln und seiner daraus resultierenden kompromisslosen Qualitätsorientierung Bestand habe.

LFB SCHLESWIG-HOLSTEIN

Jahresempfang 2019



V. l.: Lars-Michael Lanbin, Präsident des LFB, Dr. Gaby Schäfer, Präsidentin des Landesrechnungshofs, Dr. Bernd Buchholz (FDP), Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein

Der Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein (LFB) veranstaltete am 13. Februar 2019 in Kiel seinen diesjährigen Neujahrsempfang. Rund 50 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und den Freien Berufen waren Gäste des Empfangs, darunter auch Dr. Bernd Buchholz (FDP), Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, und zahlreiche Abgeordnete des schleswig-holsteinischen Landtags.

In seiner Begrüßung betonte Lars-Michael Lanbin, Präsident des LFB, dass die Beschränkungen der Freien Berufe durch Vorgaben der Europäischen Union ein Ende haben müssten. Die Deregulierungsmaßnahmen der EU zerstörten nach Ansicht von Lanbin die Basis der Freiberuflichkeit, die mit ihren gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Elementen ein stabiler und prägender Bestandteil staatlicher Strukturen der Bundesrepublik Deutschland sei. Lanbin verdeutlichte den hohen Stellenwert der Freien Berufe.

Die Worte von Präsident Lanbin trafen auf Zustimmung: Landesminister Dr. Bernd Buchholz (FDP) bekannte sich in seinem Grußwort zu den Freien Berufen als entscheidendem Faktor für das Gemeinwohl. Er versicherte, sich für die Belange der Freien Berufe einzusetzen und darauf hinzuwirken, dass die hohen Qualitätsstandards und die Unabhängigkeit freiberuflicher Dienstleistungen auch im europäischen Kontext angemessen berücksichtigt werden.

Die Gastrednerin des Abends, Dr. Gaby Schäfer, Präsidentin des Landesrechnungshofs, mahnte in ihrer Rede an, dass das Land Schleswig-Holstein die noch guten Jahre mit hohen Einnahmen und niedrigen Zinsen nutzen solle, um seine hohen Ausgaben auf ein gesundes Maß zurückzufahren und künftige Generationen nicht zu belasten.

DAV



© DAV/Andreas Burkhardt

Edith Kindermann zur Präsidentin gewählt

Rechtsanwältin und Notarin Edith Kindermann ist seit dem 21. März 2019 neue Präsidentin des Deutschen Anwaltvereins (DAV). Der DAV-Vorstand wählte die Rechtsanwältin aus Bremen zur Nachfolgerin des knapp drei Wochen zuvor zurückgetretenen Rechtsanwalts und Notars Ulrich Schellenberg. Kindermann ist die erste Präsidentin beim DAV. Dem Vorstand des DAV gehört sie seit 2009 an, dem Präsidium seit 2011.

Auf Vorschlag der neuen Präsidentin wurde auch ein neues Präsidium gewählt. Die vorherigen Vizepräsidentinnen RAin Pia Eckertz-Tybussek – seit der BFB-Mitgliederversammlung am 11. April 2019 BFB-Vorstandsmitglied – und RAin Dr. Claudia Seibel gehören dem Präsidium ebenso weiter an wie die Vizepräsidenten RA Dr. Friedwald Lübbert, der von Juni 2015 bis April 2019 BFB-Vorstandsmitglied war, und RAuN Herbert Peter Schons. Neu im DAV-Präsidium sind RA Martin Schafhausen als Vizepräsident und RAin Dr. Vanessa Pickenpack als Vizepräsidentin. Weitere Präsidiumsmitglieder sind die ehemaligen DAV-Präsidenten RAuN Ulrich Schellenberg und BFB-Präsident RA Prof. Dr. Wolfgang Ewer.

VFB SAARLAND



Dr. Hans Joachim Lellig zum neuen Vorsitzenden gewählt

Die Mitgliederversammlung des Verbandes der Freien Berufe des Saarlandes (VFB) wählte am 28. November 2018 in Saarbrücken den Zahnarzt Sanitätsrat Dr. Hans Joachim Lellig zum neuen Vorsitzenden.

Dem neuen Vorstand gehören außerdem Martin Abegg, Rechtsanwalt, Dipl.-Kfm. Michael Leistenschneider, Steuerberater, Sanitätsrat Dr. Eckart Rolshoven, Allgemeinmediziner, und Dipl.-Ing. Bernd Zimmer, Beratender Ingenieur, an. Sämtliche Vorstandsmitglieder des VFB sind neu in ihre Ämter gewählt worden.
